

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 2/2015



ZEIT, GRAS UND STRASSEN

von Klaus Rathgeber

Mensch, wie die Zeit vergeht. Wieder ist ein Schuljahr zu Ende. Sitzungen finden statt, um sich auszutauschen, um Erfolge zu feiern, um Probleme anzusprechen und Lösungen zu diskutieren. Berichte sind zu lesen, Statistiken anzufertigen.

Mensch, wie die Zeit vergeht. Seit acht Jahren existiert nun Lumière-Cameroun. Einiges haben wir erreicht. Viel haben wir gelernt, manches geändert – wir hoffen verbessert.

Als ich beginne diese Zeilen zu schreiben, suche ich nach einem passenden Titel. „Mensch, wie die Zeit vergeht“ ist hier kein gebräuchlicher Ausdruck. Dann fällt mir der Spruch ein, den ich vor allem zu Beginn meiner Tätigkeit in Kamerun von meinen afrikanischen Freunden gehört habe: **„Geduld mein Freund! Ihr habt die Uhr und wir haben Zeit.“**

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an ein afrikanisches Sprichwort, das mir vor meiner Ausreise eine Freundin, die Afrika gut kennt, mit auf dem Weg gegeben hat: **„Das Gras wächst nicht schneller, wenn du daran ziehst.“**

Ach wie oft möchte ich an dem Gras ziehen, dass es schneller wächst ...

Geduld ist eines der Haupteigenschaften, die jemand braucht, der in Afrika arbeiten



Entschleunigung

Foto: Hanna Weiberle

will. Eine Eigenschaft, die nicht gerade zu meinen Stärken gehört. Ich glaube, ich hätte schon große Fortschritte gemacht, doch meine Frau meint, dass ich noch viel geduldiger werden muss. Na, der Weg ist das Ziel, um ein anderes – nicht afrikanisches – Sprichwort zu zitieren.

Nicht dass Sie glauben, hier ist nun die Idylle. Geduld, Zeit haben, das Gras wachsen lassen ist oft den Umständen geschuldet. Die Pisten lassen einfach nicht zu, auch nur mit 60 Stundenkilometern zu „rasen“. Einmal bin ich etwas zu schnell durch ein Loch gefahren und meine Mitfahrer haben sich heftig die Köpfe am Dach meines Pickup angestoßen.

Darüber hinaus besitzen nur wenige ein Auto. Die Straßen und Pisten müssen wir Autofahrer mit Fußgängern, Radfahrern, Esel- oder Ochsengepann, Moped, Motorrad, Hühner, Ziegen, Schafen, Rinderherden, mit „Pousse-Pousse“ genannten Handkarren, spielenden Kindern und vielem mehr teilen. Dabei fällt mir ein Spruch ein, den mir ein Missionar aus Tansania gesagt hat: **„Die Straße ist ein flaches Gelände zum Laufen.“** Also keine Autobahn, auf der man mit 200 rasen kann, wenn es denn keine Geschwindigkeitsbegrenzung gibt.

Das Herz Afrikas ist der ideale Platz, um sich zu „entschleunigen.“

ABSCHLUSS UND ANFANG

von Klaus Rathgeber

Hier im Herzen Afrikas hat eine neue Jahreszeit begonnen. Die Regenzeit hat die fast neun Monate dauernde Trockenzeit abgelöst – endlich; erst verhalten mit langen Pausen, doch seit einer Woche regnet es fast täglich. Gerade während ich diese Zeilen schreibe, fällt ein ausgiebiger Regen. Wir haben jetzt schönes Wetter.

Die Landschaft ändert sich total. Das öde trockene Land wird grün. Das Gras wächst – auch ohne daran zu ziehen.

Die Regenzeit ist die Zeit großer Geschäftigkeit. Die Frauen haben jetzt andere Dinge im Kopf, als lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Bis

ich zum ersten Mal wieder in einige Dörfer außerhalb Marouas fahren. Eine Schule, die im Januar dieses Jahres die Tätigkeit aufgenommen hat, habe ich zum ersten Mal gesehen.

Es ist jedes Mal eine Freude zu erleben, wie stolz die Frauen ihre Zeugnisse entgegen nehmen, auch wenn die Note nicht so gut ausgefallen ist.

Eine Schule, die seit 2008 besteht, haben wir im Einvernehmen mit den Frauen geschlossen. In den letzten beiden Jahren war die Beteiligung merklich zurück gegangen. Es scheint, dass wir alle Frauen erreicht haben, die lesen, schreiben und rechnen lernen

Schwangerschaft, Heirat und Wegzug werden am häufigsten genannt. Wir bemerken aber auch, dass einige Frauen die Alphabetisierung unterschätzen. Sie erfahren, dass man nicht eben im Vorbeigehen lesen und schreiben lernt.

Die Anwesenheit schwankt zwischen 51% und 83% und liegt im Mittel bei 70%. In Anbetracht der Tatsache, dass wir es mit erwachsenen Frauen zu tun haben, ist dies ein sehr guter Wert. Doch wir wollen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern haben den Anspruch, diesen Wert im Schnitt auf 80% zu steigern.

Wie geht es weiter?

Und der HERR sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Israeliten, dass sie weiterziehen.

2. Mose Kapitel 14, Vers 15

Wir sind jetzt nicht wie Mose in einer scheinbar ausweglosen Situation: das Schilfmeer vor uns und die angriffsbereite ägyptische Armee hinter uns. Doch wir wollen den Rat der Bibel beherzigen. Wir bleiben nicht stehen, sondern wir wollen weiterziehen.

In den letzten Monaten haben wir intensiv besprochen und diskutiert, wie unsere Unterstützung der Frauen weitergeführt werden soll.

Die Statistik hat unsere Beobachtungen bestätigt, dass die beiden eigenständig agierenden Gruppen, die von uns unterstützt werden, sehr effektiv und motiviert arbeiten. Mit einem geringeren finanziellen Aufwand erzielen wir ein wesentlich besseres Ergebnis.



Alles ist grün

Foto: Hanna Weiberle

zum Ende des Jahres wird gepflügt, gesät, gejätet, gedüngt, gepflegt, geerntet, gedroschen.

Von Ende Mai bis Mitte Juni wurde nach und nach das Schuljahr in den acht „Mama-Schulen“ abgeschlossen. Die Situation hat sich soweit beruhigt, dass ich an sechs Abschlussfeiern teilnehmen konnte. Nach einem Jahr konnte

wollten. Wir können als Erfolg verbuchen, dass über 100 Frauen keine Analphabetinnen mehr sind.

Das Schuljahr stellt sich in Zahlen wie folgt dar: 417 Frauen haben sich in die Kurse eingeschrieben. Hiervon haben 107 das Schuljahr nicht abgeschlossen. Die Gründe für den Abbruch sind vielfältig: Krankheit,

In diesen beiden Gruppen legen die Frauen selbst die Aktivitäten fest. Sie bestimmen die Beteiligung der Teilnehmerinnen, sei es in Geld, sei es in Arbeitsleistung an einem Gemeinschaftsprojekt, sei es in Naturalien (Hirse, Bohnen, Gemüse etc.). Sie organisieren die Arbeiten und engagieren die Lehrerinnen. Unsere Aufgabe ist es, die Gruppe zu beraten, die Lehrerinnen und die Mitglieder des Vorstandes auszubilden und die Aktivitäten finanziell zu unterstützen.

Wir haben uns gefragt, wie wir die fünf „alten“ Gruppen, die Lumière-Cameroun gegründet hat und seit Jahren führt, bewegen können, mehr Eigeninitiative zu entwickeln, um selbständig zu werden.

Leider mussten wir feststellen, dass wir mit der sanften Methode die Bequemlichkeit nicht überwinden konnten. Natürlich ist es in den Augen der Frauen viel einfacher, nur Wünsche zu äußern - und alles andere wird von Lumière-Cameroun übernommen. So mussten wir den Druck erhöhen und diese Gruppen vor die Wahl stellen: Entweder sie schlagen den Weg in die Selbständigkeit ein und

werden noch eine Weile von uns unterstützt oder wir ziehen uns spätestens nach dem kommenden Jahr zurück.

sitzen, und sehen es als große Chance, dass wir noch eine Weile an ihrer Seite sind, sie zu beraten und zu unterstützen.



Frauen jäten das Unkraut

Uns war bewusst, dass wir mit dieser Strategie ein Risiko eingingen. Doch die Frauen haben es sehr positiv aufgenommen und sind nun mit großem Engagement dabei, **ihre** Gruppe **selbst** in die Hand zu nehmen. Selbständig haben sie die Aktivitäten für das kommende Jahr festgelegt und hierfür ein Budget aufgestellt. Sie haben begriffen, dass sie nun am Ruder

In dem Dorf Karagari wird Lumière-Cameroun ab dem kommenden Jahr eine weitere Frauengruppe für sechs Jahre begleiten. Die Vorbereitungsphase hat gezeigt, dass die Frauen motiviert sind und große Ziele für ihre Gruppe und für ihr Dorf haben. Wir freuen uns bereits auf die Zusammenarbeit mit den Frauen von Karagari.

UNSERE VISION

von Klaus Rathgeber

Seit acht Jahren ist das Gebäude auf dem Bild der Sitz unseres Vereins. Hier finden Alphabetisierungskurse statt und in der Schneiderwerkstatt werden Schneiderinnen ausgebildet. Hier halten wir regelmäßig Seminare für die Lehrerinnen und Gruppenleiterinnen. Die beiden Räume sind sehr gut ausgestattet.

Die Lage im Stadtzentrum hat Vorteile, doch der Verkehr hat



in den letzten Jahren merklich zugenommen und in der Nachbarschaft hämmert, sägt und schneidet ein Schlosser mit viel Getöse.

In zwei Jahren läuft der Mietvertrag aus und wir haben die Vision, im Juli 2017 in unsere eigenen Räume zu ziehen.

Bis dahin ist es ein langer Weg. Noch haben wir kein Grundstück. Die Suche gestaltet sich schwierig und vor allem wird es teuer. Für ein 1.000 m² großes Grundstück müssen wir mittlerweile mit rund 15.000 € rechnen. Bisher haben wir eine fes-

te Zusage von 5.000 €. Die Lücke ist jedoch noch so groß, dass wir sie mit eigenen Mitteln nicht schließen können, ohne unsere anderen Aktivitäten zu gefährden.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, den Kauf des Grundstücks zu fördern, so überweisen Sie Ihre Spende auf das angegebene Spendenkonto mit dem Verwendungszweck: „**Ein Grundstück für Lumière**“ statt „Lumière-Cameroun“.

Während unseres Deutschlandaufenthaltes werden wir Organisationen kontaktieren, um die

Finanzierung der Baukosten sicher zu stellen. Erste Kontakte sind bereits geknüpft.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, so kontaktieren Sie uns per Email und wir senden Ihnen eine ausführliche Beschreibung des Projektes.

Unser Spendenkonto:
Empfänger:
Christuskirche Aschaffenburg
IBAN:
DE48 7955 0000 0000 8096 81
BIC:
BYLADEM1ASA
Verwendungszweck:
Lumière-Cameroun

AFRIKATAG UND MEHR – LUMIERE-CAMEROUN IN EUROPA

Die Flugtickets sind gekauft und wir bereiten uns auf unsere Reise nach Deutschland und in die Schweiz vor. Wie immer ist unser Koffer voll gepackt mit vielen Eindrücken, Berichten und Bildern. Auch haben wir zwei kurze Filme im Gepäck, die sehr anschaulich unsere Arbeit darstellen.

In diesem Jahr sind wir zu Dritt. Auguste Sanda, der stellvertretende Vorsitzende unseres Vereins, wird meine Frau und mich begleiten und zum ersten Mal Europa besuchen.

Zu Beginn unserer Reise sind wir in der Schweiz. Ende September kommen wir rechtzeitig zurück, um das Highlight unseres Besuches vorzubereiten. Zum dritten Mal organisieren Freunde von Lumière-Came-

roun den Afrikatag in Schaaheim. Kommen Sie und erleben Sie Afrika mitten in Deutschland.

Während Marguerite gleich nach dem Afrikatag wieder zurück muss, bleiben Auguste Sanda und ich noch bis Mitte November. Wir haben die Absicht, so viele Menschen wie möglich über Afrika, Kamerun, unsere Region und über Lumière-Cameroun zu informieren.

Einige Veranstaltungen stehen schon fest. Unseren aktualisierten Terminkalender finden Sie im Internet unter www.lumiere-cameroun.org/Termine. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn wir Lumière-Cameroun auch bei Ihnen vorstellen dürfen.

AFRIKATAG
3.10.2015
 AFRIKANISCHES ESSEN
 BILDER
 FILME
 MUSIK
 BERICHTE
03.10.2015
11:00 - 17:00
 FELDSTRASSE
 NÄHE SPORTPLATZ
KONZERT
 14:00 Arne Kopfermann live on stage
 16:00 A toi la Gloire - african music live
DETAILS
 Begegnungsstraße
 Bibliotek - Feldstraße in Schaaheim
 www.bibliotek.de - Fon 06073 89323
 Veranstalter - Lumière Cameroun
 www.lumiere-cameroun.org

Wir würden uns freuen, Sie während unseres Aufenthaltes in Europa zu sehen.

A bientôt! Bis bald!

**Die Lumière-Cameroun Frauen,
 das gesamte Team
 sowie Auguste Sanda, Marguerite und Klaus Rathgeber
 wünschen Ihnen einen gesegneten Urlaub.
 Erholen Sie sich gut!**